

A stylized illustration of the Nativity scene. The Virgin Mary is shown in a purple robe, holding the infant Jesus who has a bright yellow halo. The infant is wrapped in a pink cloth. To the right, the Magi are shown in profile, wearing white and red robes, looking towards the infant. The background is a textured blue. The illustration is framed by a yellow and white wavy border at the bottom.

**BISTUM
REGENSBURG**
Gebetsgemeinschaft
für Berufe der Kirche (PWB)

pwb verbindungsbrief
dezember 2021

Liebe Förderinnen und Förderer, liebe Freunde des PWB,

in diesen Tagen sind wir in einer Spannung. Die Spannung der Adventszeit in der Vorbereitung auf Weihnachten. Die Spannung im alltäglichen Auf und Ab durch die Pandemie. Die Spannung dieser unserer Zeit.

Vielleicht ist es hilfreich, wenn wir uns an besondere Augenblicke erinnern. Wenn wir die glücklichen Momente, Augenblicke des Lachens, vielleicht auch mit einem Fotobuch wieder lebendig werden lassen. Im Erinnern liegt eine gute Kraft.

Wir erinnern uns, an kurze Einkehrtag; an ein 24-stündiges Gebet zum Sonntag der Berufungen; es waren gute Gespräche am Telefon. Frau Eder und Sr. Heike hielten den Kontakt auf diesem Wege. Wir gestalteten in der Wolfgangswache das Gebet für die Weihekandidaten im Dom. Für einige Wallfahrer war die Wallfahrt nach Parzham und St. Wolfgang ein besonders intensives und schönes Erlebnis.

Wenngleich immer das Thema Pandemie und Corona uns mitbegleitet hat, ging es weiter. So beenden wir dieses Jahr in Erwartung und Vertrauen auf unseren Gott beenden. Mit Mut, Hoffnung auf Besserung, Gebeten und Segensbitten wollen wir das neue Jahr angehen.

Zu meinen persönlichen schönen Erinnerungen gehört ein bestimmtes Weihnachtslied. Als Kind habe ich es auf dem Akkordeon zu spielen gelernt. Später erahnte ich die Kraft des Liedes am Ende von den Weihnachtsgottesdiensten, wenn die Gemeinde miteinander einstimmen konnte. Dieses Lied kann von Zeit zu Zeit die Seele berühren.

Um dieses Lied tiefer erfahren zu können, tut es gut, sich an seine Geschichte zu erinnern. Es wurde überliefert, dass im kalten Winter 1813 ein frierendes fremdes Waisenkind bei Johannes Daniel Falk anklopfte. Es wurde aufgenommen.

Der Schriftsteller und Theologe hatte gerade vier seiner Kinder an Typhus verloren. Aus dieser Erfahrung heraus richtet er ein Kinderheim ein. Es war eines der ersten Waisenhäuser Deutschlands. Nach der Völkerschlacht von Leipzig irrten viele Waisenkinder durch Weimar. Falk wollte den Waisenkindern eine große Freude machen. Er verarbeitet in dem Lied auch die Erfahrung des frierenden Waisenkindes an seiner Haustür. Die Melodie übernahm er von einem italienischen Volkslied. Den Text hat er gedichtet. Es ist das uns allen bekannte Lied: O Du fröhliche, o du selige. Es ist ein anrührendes Lied. Es trägt die Hoffnung und Sehnsucht nach einer heilen Zeit in sich. Wer weiß, wie uns dieses Lied in den Weihnachtstagen berühren kann. Es kann auch sein, dass die Erinnerung an ein besonders schönes Weihnachtsfest bei Ihnen aufsteigt und Freude schenkt in diesen Tagen.

„O du fröhliche, o, du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit. Welt ging verloren, Christ ist geboren. Freue, freue dich, o Christenheit!“

Wir von der Diözesanstelle wünschen ihnen, eine gesegnete Adventszeit, ein stärkendes und gnadenreiches Weihnachtsfest und die Zuversicht, dass Christus mit mir ist, gleich was kommen mag.

Gerhard Pöpperl

Direktor Gerhard Pöpperl

Johann Graf

Diakon Johann Graf

Sr. Heike-Maria Schneider

Sr. Heike-Maria Schneider

Elisabeth Eder

Elisabeth Eder





Eine neue Ära in der Priesterausbildung

Liebe Beterinnen und Beter, keiner anderen Gruppe ist das Gebet für unsere Priesteramtskandidaten so wichtig wie Ihnen. Sie werden daher unweigerlich auch immer dann aufmerksam werden, wenn über Reformen und Veränderungen in der Priesterausbildung berichtet wird, sei es im Zusammenhang mit dem Synodalen Weg oder Verlautbarungen der Bischöfe oder anderen Zusammenhängen. All diesen Berichten, so unterschiedlich geprägt sie sein mögen, wird gemein sein, dass sie eine Anpassung an die Anforderungen der heutigen Zeit erhoffen. In der Tat ist es unerlässlich, die jungen Männer, die sich rufen lassen, auf einen Weg der Nachfolge gut auf das vorzubereiten, was sie erwartet. Vielfach bleiben die öffentlichen Diskussionen leider an Fragen nach der Zulassung, nach Standorten oder dem Zölibat hängen und erreichen nicht im Ansatz die Ebene von Inhalt, Form oder Qualität der Ausbildung.

In den Bistümern Passau und Regensburg konnten wir in diesem September nach jahrelanger intensiver Vorbereitung eine neue Form der Priesterausbildung auf den Weg bringen, die es so an keinem anderen Ort der Welt gibt und wie sie auch in der Kirchengeschichte bisher einmalig ist. Was daran so besonders ist, möchte ich Ihnen in ein paar Stichpunkten kurz skizzieren.

Verbindung zweier konkurrierender Prinzipien – Duale Priesterausbildung

Sehr grob gesprochen gab es in der Kirchengeschichte zwei grundsätzlich unterschiedliche Wege, wie Priester auf ihren Dienst vorbereitet wurden. Der erste Weg sieht so aus, dass junge Männer einem aktiven Priester vor Ort anvertraut wurden (oder von ihm ausgesucht wurden) und dieser sie wie einen Lehrlingen (Pfarrerlehrling) ausgebildet hat. Dies war auf der einen Seite sehr praxisnah, weshalb auch in unseren Tagen viele diesem Gedanken positiv gegenüberstehen. Auf der anderen Seite hing die Qualität der Ausbildung komplett an den persönlichen Stärken und Schwächen des ausbildenden Pfarrers. Dies führte langfristig zu einem massiven Qualitätsverfall.

Der zweite Weg, der seit dem Tridentinischen Konzil immer weiter entwickelt wurde, ist die Ausbildung in einem Priesterseminar, verbunden mit dem Studium an einer theologischen Fakultät. Auf diesem Weg gelang es, eine hohe Qualität der Ausbildung zu gewährleisten. Mit zunehmender Länge der Ausbildungsdauer und schwindender Religiosität der Gesellschaft stieg aber auch die Gefahr, sich in einer „Sonderwelt Priesterseminar“ zu verlieren und damit auch den Bezug zu der Realität der Seelsorge vor Ort.

Die deutsche Studienlandschaft hat nun in den letzten Jahren ein Modell hervorgebracht, das zunächst vor allem bei verschiedenen Fachhochschulstudiengängen beliebt geworden ist: das duale Studium. Dieses Studienmodell verbindet das Studium an einer Hochschule mit dem praktischen Einsatz in einem Betrieb, einer Firma, einer Einrichtung. Angelehnt an dieses Modell haben wir die beiden oben beschriebenen Wege verbunden zur „Dualen Priesterausbildung“. Das heißt, parallel zur Ausbildung an Universität und Priesterseminar in den Vorlesungszeiten, werden ab jetzt die Priesteramtskandidaten in den vorlesungsfreien Zeiten zusätzlich in Ausbildungspfarrreien auf ihren Dienst vorbereitet.



Nahe an den Menschen - mehr Praxis

Im bisherigen Ausbildungsplan war für den Einsatz in der Pfarrei im Laufe des 4. Studienjahres ein 4-6wöchiges Pfarrei-Praktikum vorgesehen. Abgesehen davon, kamen die Priesteramtskandidaten erst nach Abschluss des Studiums, d. h. 6 Jahre nach ihrem Eintritt ins Priesterseminar in den pastoralen Einsatz. Das war in manchen Fällen mit Anpassungsschwierigkeiten verbunden, da die Erwartungshaltungen und Bedürfnisse in der Pfarrei vor Ort ganz andere sind als an der Universität.

Im neuen Ausbildungssystem kommen die Studenten bereits ab dem ersten Jahr in eine Ausbildungspfarrrei und verbringen dort pro Jahr 10 Wochen ihrer Ausbildungszeit. Auf das ganze Studium gerechnet verbringen sie zehnmal so viel Zeit in der Pfarrei wie bisher. Auch wechseln die Einsatzorte nach ein paar Jahren, sodass jeder Seminarist unterschiedlich geprägte Situationen kennenlernt und trotzdem wesentlich mehr Zeit hat, Beziehungen zu knüpfen und Erfahrungen zu sammeln.

Bessere Konzentration - mehr Anspruch

Die duale Ausbildung fordert von den Studenten deutlich stärker als vorher eine konsequente Arbeitshaltung. Das Hinauszögern von Seminararbeiten und anderen Studienleistungen auf die vorlesungsfreie Zeit ist nicht mehr möglich. Im Gegenzug ist die Vorlesungszeit von anderen Ausbildungsveranstaltungen freigehalten, sodass eine durchgehende Konzentration auf das Studium möglich ist.

Durch die Konzentration der verschiedenen Ausbildungsphasen (Theorie-, Praxis- und Studienphase) in festgelegte Zeiträume bleibt den Studierenden unterm Strich sogar mehr Zeit zur eigenen Verfügung, als nach dem alten System, bei dem viele Wochenenden auch unter der Vorlesungszeit mit Ausbildungsinhalten belegt waren.

Studienvertrag - mehr Sicherheit

Als rechtliche Grundlage hinter dem neuen System steht ein Studienvertrag für ein „praxisintegriertes duales Studium“. Rechte und Pflichten sowohl des Studenten als auch des Bistums sind klar formuliert und festgelegt. Der Vertrag bezieht sich dabei auf das Studium, nicht auf die Weihe. Wer den Vertrag unterzeichnet hat, hat weder die Verpflichtung sich weihen zu lassen, noch das Recht, eine Weihe einzuklagen. Der Vertrag gibt den Studenten nicht nur rechtliche Sicherheit, sondern auch finanzielle, denn er ist mit einem Studienentgelt verknüpft. So sind die Studenten nicht darauf angewiesen, durch einen Nebenjob ihr Studium zu finanzieren noch auf das bisher übliche BAföG-ähnliche Förderungssystem. Durch den Umstand, dass bisher die Förderungen in voller Höhe zurückgezahlt werden mussten, entstand ein nicht unerheblicher finanzieller Druck in Bezug auf die Weihe. Das Studienentgelt hingegen ist Ausgleich für die geleistete Arbeit und kann auch dann abgegolten werden, wenn sich eine andere Berufung als die zum Priestertum im Laufe der Seminarzeit herausstellt.

Überarbeitete Inhalte - mehr Prävention und digitale Kompetenz

Während das universitäre Theologiestudium in keiner Weise beschnitten wird, gibt es im Bereich der theoretischen Ausbildung im Seminar einige Änderungen, die alle aufzuzählen zu weit führen würde.

Aber zwei Aspekte seien besonders hervorgehoben. Zum einen das Thema Prävention: Der Missbrauchsskandal hat viele Wunden geschlagen. Unerlässlich war es aus dem Schmerz zu lernen. Nicht nur, dass die Aufteilung der Ausbildungsverantwortung (Regens, Ausbildungspfarrei, Bistum, Universität...) bereits selbst eine Prävention vor Machtmissbrauch darstellt, das Thema wird in jährlichen, aufeinander aufbauenden, von externen Spezialisten gehaltenen Studieneinheiten von Beginn an intensiv behandelt.

Zum anderen erhalten alle Seminaristen eine individuelle Schulung in digitaler Kompetenz, sodass sie auch in diesem stetig größer werdenden Feld den Herausforderungen der Zeit gewachsen sind.

Die Mitte bleibt - Christus

Bei allen Veränderungen aber bleibt die Mitte: Christus. Das Priesterseminar als Schule des Gebetes und der Beziehung zu Christus bleibt. Es wird nicht zu einem Wohnheim, in dem ab und an eine geistliche Fortbildung stattfindet. Tägliche Messe und Gebet bleiben der Kern des Zusammenlebens all derer, die sich auf den Weg der Nachfolge begeben haben.

(Direktor Gerhard Pöpperl, Präfekt des Priesterseminars St. Wolfgang)



Es wird Zeit für ein Lächeln

Eines der schönen Dinge an einem Lächeln ist: Man braucht den Grund nicht zu kennen und trotzdem kann es einen anstecken. Ja, es muss nicht einmal einen Grund geben. Man kann einfach beschließen zu lächeln und damit den Tag ein bisschen besser zu machen für sich und andere. Das Lächeln ist uns in den vergangenen Jahren wahrscheinlich zunehmend schwerer gefallen als die Jahre davor. Und gerade deshalb: Es wird Zeit für ein Lächeln, ein besonderes Lächeln.



In Regensburg haben wir ein ganz besonderes Lächeln im Herzen unseres Bistums. Wer in den Dom geht und seinen Blick an den Vierungspfeilern links und rechts schweifen lässt, der kann es sehen, das Lächeln der Verkündigung: den lachenden Engel. Der Engel Gabriel im Gegenüber zu Maria, er lächelt sie an und mit ihr auch uns. Er lächelt, weil es eine frohe Botschaft ist, die er verkündet. Eine Botschaft, die Maria damals in ihre Tragweite nicht erfassen konnte, und die wir in ihrer Tragweite auch heute nicht fassen und oft sogar vergessen: Gott wird Mensch – kommt und bleibt uns ganz nah. Aber das ist eben das Schöne am Lächeln: wir können es annehmen, auch ohne alles zu verstehen.

Dieses Lächeln, diese Freude über die Frohe Botschaft wollen wir in unser Bistum tragen, um möglichst viele damit anstecken - und das auch tatsächlich ganz konkret. Bischof Rudolf lädt Sie, liebe Beterinnen und Beter, deshalb am Fest der „Verkündigung des Herrn“ (25. März 2022) um 18:00 Uhr zu einem besonderen Pontifikalgottesdienst ein.



Wir wollen darin um die Förderung der verschiedenen Gebetskreise und -gruppen beten und uns bewusst machen, wie unser Gebet die Freude des Evangeliums wieder neu in die Herzen der Menschen bringen kann, wenn wir uns selbst anstecken lassen vom Lächeln des lachenden Engels.

Im Vorfeld des Gottesdienstes laden wir Sie außerdem von Seiten der Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche (PWB) herzlich ins Kolpinghaus ein, wo wir in einem feierlichen Akt die Ehrungen aller Förderinnen und Förderer nachholen wollen, die wir in den Jahren 2020 und 2021 nicht vornehmen konnten. Beginnen wollen wir um 15:30 Uhr mit Kaffee und Kuchen. Im Anschluss an den Festakt würden wir gemeinsam in den Dom gehen, um am Pontifikalgottesdienst teilzunehmen.

Bitte melden Sie sich unter 0941 597-2218 oder unter berufungspastoral@bistum-regensburg.de an, damit wir genügend Plätze und Kuchen bereitstellen können. Es werden die zu diesem Zeitpunkt gültigen Corona-Regeln angewandt werden, wobei wir die feste Hoffnung haben, dass sich die Lage Ende März gegenüber der aktuellen Situation entspannen wird. Davon unbenommen wird in diesem Jahr auch wieder der Festakt in der Wolfgangswache stattfinden. Merken Sie sich dafür bitte Mittwoch(!) den 22.06. vor.

Mit der Freude des Evangeliums wollen wir neu beginnen, unser Lächeln zurückgewinnen aus der Frohen Botschaft und es weitertragen im Wort und im Gebet an die Menschen, die die Frohe Botschaft nicht kennen oder vergessen haben. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie in großer Zahl der Einladung unseres Bischofs folgen würden.

Lassen Sie uns gemeinsam den Dom füllen und mit unserem Gebet erfüllen und am Ende mit einem Lächeln zurück in unsere Gemeinden gehen!

(Gerhard Pöpperl)

**Einladung ins Kolpinghaus
und zum
Pontifikalgottesdienst mit
Bischof Dr. Rudolf Voderholzer
Freitag, 25.März 2022**



15:30 Uhr Begegnung im Kolpinghaus Regensburg
Adolf-Kolping-Str. 1

18:00 Uhr Dom in Regensburg - Pontifikalgottesdienst
Bischof Dr. Rudolf Voderholzer

Anmeldung und weiter Informationen
Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche (PWB)
Tel.: 0941 597-2218

„In allem Du“

Jahresthema 2022



In allem Du – ist das Jahresthema, das die Gebetsgemeinschaft Berufe für die Kirche (PWB) im Jahr 2022 begleiten wird.

Das Bild lädt uns ein, mit unseren Sinnen durch die dargestellte Schöpfung zu wandern. Was und wen können wir entdecken?

In diesen trüben winterlichen Tagen dürfen wir uns auf das neue Leben und das Blühen aus der Wurzel Jesse (Jesaja 11,1ff) freuen. An Weihnachten feiern wir Gottes Menschwerdung in unserer Welt.

In allem Du – begegnen wir Gott auf vielfältige Weise.

Das Thema Schöpfung – unser Klima – die Lebensfreude und Entdeckung unserer Berufung sind aktuelle Anliegen, die wir mit unserem Jahresgebet begleiten möchten.

(Sr. Heike Maria Schneider)

In allem Du

JAHRESGEBET 2022

In allem du – überall können wir deine Spuren entdecken. Du bist gegenwärtig in unserer Welt. Wir erfahren dankbar deine Güte und Liebe.

In allem du – so vielfältig hast du alles ins Leben gerufen. Wir begegnen dir in der Schönheit, die du in die Natur hineingelegt hast. Wir erkennen deine Gegenwart im Lachen der Kinder; in der schöpferischen Kraft, an der wir Menschen teilhaben; im Miteinander mit all jenen, denen wir begegnen. Dort, wo wir Einmütigkeit und Erfüllung finden, wird dein Geist lebendig.

In allem du – du bist bei uns und lässt uns nicht allein. Das gilt in der Freude, aber auch in allen Schwierigkeiten, die wir erleben müssen. In allem, was uns Sorgen bereitet und bedrängt, begleitest und stärkst du uns.

In allem du – du wirkst in uns und durch uns. Hilf uns, dass wir deine Spuren in unserem Leben wahrnehmen. Mache uns zu deinen Zeugen in unserer Welt, damit auch andere deine Liebe und Güte erkennen.

In allem du – das betrifft uns auch als Gemeinschaft aller Glaubenden. Wir leben davon, dass wir uns gegenseitig stärken und füreinander da sind. Gib uns den Mut, danach zu fragen, wo wir dem Evangelium dienen können. Zeige uns, wo wir uns einbringen können, damit Glaube, Hoffnung und Liebe wachsen. Und schenke deiner Kirche Menschen, die als Priester, Ordensleute, in kirchlichen Berufen, ihren Familien und an vielen anderen Orten bereit sind, Zeugnis für dich abzulegen. Amen

Der Heilige Josef, eine adventliche Gestalt!

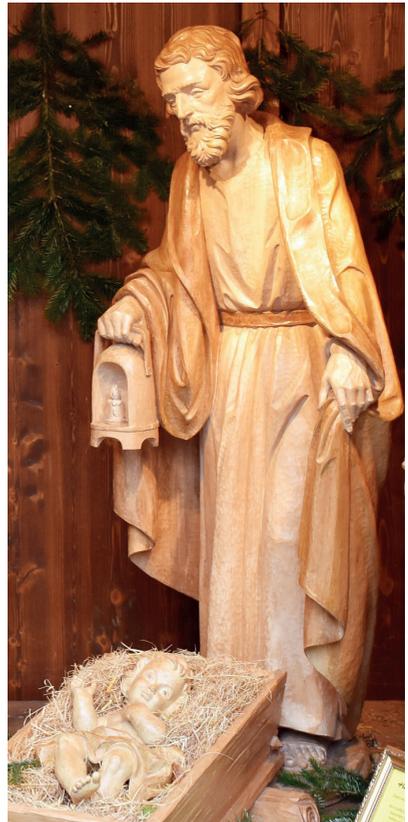
Vorbereitung: wenn möglich die Josefsfigur (Krippe) oder ein Josefsbild bereitlegen. Gotteslob oder adventliche Lieder auflegen.

Lied zum Advent: 764 Tauet, Himmel den Gerechten
Oder: 218, 1+2 Macht hoch die Tür, die Tor macht weit.

Hinführung:

Wenn Sie ihre Krippe aufbauen, ist vermutlich klar, wer und was wo stehen wird. Die Krippe mit dem Jesuskind nimmt einen zentralen Platz ein. Maria spielt eine große Rolle. Und der Hl. Josef? Er gehört automatisch dazu. In der Krippe hat er seinen Platz. In den Advents- und Weihnachtslieder ist fast nie die Rede von ihm. Eigentlich schade! Er ist doch der Vater des Jesukindes, der Mann der Maria, der Ernährer der Familie. Und doch wird von ihm wenig berichtet. Im Matthäusevangelium wird von ihm erzählt, als einer der auf Gott vertraute. Was verbinden Sie mit dem Heiligen Josef?

Betrachtung der Josefsfigur oder Bild, wenn es möglich ist.



Schriftwort Matthäus 1,18-22

Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete - durch das Wirken des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.

Impuls:

Da steht er nun, der Josef. Ganz überrascht von der Entwicklung. Seine Pläne durchkreuzt. Da ist etwas mit seiner Verlobten geschehen. Josef überlegt. Er denkt nach. Er wägt ab. Es ist nicht einfach für ihn. Er hat eine Lösung. In aller Stille zu gehen, um Maria nicht anzuklagen, sie nicht zu verurteilen. In aller Stille... So schreibt der Evangelist. Josef denkt nach und fällt in einen guten Traum. Ein Engel erscheint. Er macht Mut. Fürchte dich nicht Josef. Es gibt einen guten Plan. Du bist wichtig. Josef traut dem Traum, dem Engel, der Stimme Gottes. Er nimmt seinen Platz an der Seite Marias an.

Wie wäre es für mich, wenn jetzt ein Engel sagt: Fürchte dich nicht!

Was löst dieser Zuspruch in meinem Inneren aus?

Finde ich in diesen Tagen Zeit für Stille und Gebet?

Was bedeutet es für mich, in aller Stille nachzudenken?

Kann ich die Stimme Gottes in meinen Alltag wahrnehmen?

(Ich verweile eine Zeit der Stille, um diesen Impulsen nachzugehen.)

Lied: Gotteslob 218,4. Macht hoch die Tür... voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

Vater unser. Den dein ist das Reich...

Segensbitte:

Der Herr segne uns (mich), er mehre in uns (mir) die Zuversicht auf sein Kommen,
er bewahre uns (mich) vor Unheil und Schrecken.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Lied: Gotteslob 773 Heilige Namen allzeit beisammen Jesus, Maria, Josef
Oder Gotteslob 759 O komm, o komm, Immanuel!

Abschluss: Ich nehme nochmals die Josefsfigur oder das Bild zu Hand. Vielleicht stelle ich den Josef in diesem Jahr ganz bewusst in die Krippe hinein. Der Heilige Josef, einer der Gott zutraute, dass alles gut werden wird.
(Diakon Johann Graf)





3. Oktober 2021 Ein besonderer Erntedank-Sonntag

„Gott-sei-Dank“ – ein herrlicher Erntedank Sonntag, den 18 Teilnehmer und Teilnehmerinnen unter Beachtung der 3 G Regel miteinander verbrachten. Am Ende dieses Tages kamen 3 weitere G's hinzu „gepilgert – gebetet - gestärkt“.

Die erste Wallfahrtsetappe führte uns in die Taufkirche des Heiligen Br. Konrad nach St. Wolfgang in Griesbach. Diakon Hifinger begrüßte unsere Gruppe und zeigte uns im Anschluss der feierlichen Messe das mobile Taufbecken, mit dem Br. Konrad und bis heute viele Kinder in dieser Kirche getauft werden. Es war eine Erntedankfeier der Berufungen, die wir in dieser Wallfahrtskirche St. Wolfgang feierten.



Für das leibliche Wohl wurden wir in einem Landgasthof exklusiv bewirtet. Gestärkt durch das gute Mahl pilgerte die Hälfte der Wallfahrer und Wallfahrerinnen zu Fuß zum Konradshof in Parzham, dem Geburtshaus des Heiligen Konrad.

Ein Selfie zeigt die gemeinsame Ankunft am Geburtsort.

Am Konradshof beeindruckten uns Film und Erzählungen über das bescheidene und fromme Lebendes Heiligen. So wurde auf besondere Weise das Jahresgebet des PWB „Für wen bin ich da“ lebendig und begleitete unsere eucharistische Anbetung. In diesen turbulenten kirchlichen und gesellschaftlichen Zeiten verbindet uns besonders das Anliegen, um für die vielfältigen Berufungen der Kirche zu beten.



Der Ausstellungsort mit den historischen Landwirtschaftsgeräten und die Berufungsgeschichte machten den Ernte-Dank-Sonntag zu einem besonderen Erlebnis. „Schön war`s“ – und das ermutigt uns die nächste PWB Wallfahrt zu planen.

(Sr. Heike-Maria Schneider)



Zwischendurch schmunzelte eine Beobachterin beim Blick in den Bus mit den Worten „dass die Domspatzen ein wenig gealtert wären“.



Am Geburtshaus des Hl. Konrad – Konradshof in Parzham

24 STUNDEN GEBETSAKTION

Weltgebetstag um geistliche Berufungen 2022

Das Gebet „Werft die Netze aus“ um geistliche Berufungen hat auch im vergangenen Jahr weite Kreise gezogen. Es gab zahlreiche Livestream Angebote, die das Gebet zu Ihnen getragen haben.

Welche Bedingungen am Weltgebetstag 2022 herrschen werden, wissen wir noch nicht: dass wir im Gebet um Berufungen wieder dabei sind, das ist klar!

Herzliche Einladung, sich den Termin **am 4. Ostersonntag von Samstag, 7. Mai bis Sonntag, 8. Mai 2022** vorzumerken.

Sie sind eingeladen, als Einzelne, als Gruppe, als Gemeinschaft oder mit der Gemeinde in den vielfältigen Formen des Gebetes das Anliegen um geistliche Berufungen mitzutragen.

Wie das geht – ganz einfach. Beten kann jeder oder jede Einzelne.

Sie können sich stundenweise oder rund um die Uhr bei der 24 Stunden – Gebetsaktion beteiligen.

Sr. Heike- Maria Schneider sagt dazu: „Persönlich bin ich dankbar, dass es Menschen gibt, die für mich auf meinen Berufungsweg gebetet haben und mich weiterhin mit ihrem Gebet begleiten. Diese Erfahrung möchte ich auch anderen Menschen weitergeben. Der Weltgebetstag für geistliche Berufe ist ein kleines Erntedankfest, an dem die eigenen Charismen und Talente durch das Gebet gefördert und wahrgenommen werden. Jede und jeder ist zum Gebet berufen und eingeladen für andere zu beten.“

Auf der Internetseite **www.wdna.de** haben Sie die Möglichkeit, sich einzutragen. Es ist ein sichtbares Zeichen, dass wir uns im Gebet vernetzen. Der Flyer für die Gebetsaktion liegt bei.

Zur Werbung können Sie weitere Exemplare bei der Abt. Berufungspastoral, Tel.: 0941 597-2218 bestellen.





Einkehrtage - Ein Auszeit vom Alltag

Einkehrtage sind Tage der Ruhe und der inneren Einkehr. Heraustreten aus dem alltäglich Gewohnheitern, für einen Tag innehalten, um den Alltag mit seinen Anforderungen für einen Moment hinter sich zu lassen, still werden, zu sich kommen und einfach mal durchatmen.

Die Einkehrtage wollen helfen, gestärkt an Körper, geist und Seele wieder in den Alltag zu gehen.

Übersicht der Einkehrtage im Jahr 2022

Einkehrtage Ganztägige

Elemente der Einkehrtage

- geistliche Impulse, Gespräche
- Beichte, Anbetung, Gottesdienst

Canisiushof bei Kösching, Schönstatt-Zentrum

Donnerstag, 3. März

Referent: Pfarrer Franz Pfeffer, Kelheim-St. Pius

Thema: Von verlorenen Söhnen und vom barmherzigen Vater.

Ein neuer Blick auf das Sakrament der Versöhnung.

Anmeldung am Canisiushof, Tel.: 08404 938-7070

Ensdorf, Haus der Begegnung, Hauptstr. 9 - NEU!

Sonntag, 6. März

Referent: Landvolkpfarrer P. Christian Liebenstein SDB, Rgbg.

Thema: Gott, der Freund des Lebens



Cham, Geistliches Zentrum, Ludwigstr. 16

Mittwoch, 16. März
Referent: Pater Markus Reck

Donnerstag, 17. März
Referent: Pfarrer Thomas Winderl, Bad Kötzing
Thema: Gib mir zu trinken!
Anmeldung mit Angabe des gewünschten Tages im
Geistlichen Zentrum, Tel.: 09971 2000-0

Werdenfels, Diözesanexerzitenhaus, Waldweg 15

Donnerstag, 7. April
Referent: Pfarrvikar Martin Seiberl, Regensburg-St. Wolfgang

Johannisthal, Diözesanexerzitenhaus Windischeschenbach

Sonntag, 3. Juli
Referent: Pfarrer Edmund Prechtel, Pressath
Thema: Eingeladen in die Hütte: Ein Tag mit Gott

Cham, Geistliches Zentrum, Ludwigstr. 16

Samstag, 8. Oktober
Referent: Direktor P. Peter Renju, Redemptorist Cham

Anmeldungen für die Einkehrtage in Ensdorf, Werdenfels und Johannisthal bei Gebetsgemeinschaft Berufe der Kirche (PWB)

Tel.: 0941 597-2218

Beginn an allen Tagen um 9:00 Uhr, Ende gegen 16:00 Uhr

Gebetstag für geistliche Berufe in der Wolfgangswuche

Mittwoch, 22. Juni 2022
10:00 Uhr Feierlicher Gottesdienst
 in der Basilika St. Emmeram, Regensburg
 anschließend Begegnung im Fürstl. Brauhaus

Anmeldung und weiter Information
Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche (PWB)
Tel.: 0941 597-2218



Einkehrtage am Vormittag

Elemente der Einkehrtage

- Gottesdienst, Anbetung, Beichte, geistlicher Impuls

Beginn an allen Tagen um 9:00 Uhr, Ende gegen 12:00 Uhr

Mainburg, Pfarrkirche Maria Immaculata, Am Gabis 7

Dienstag, 8. März

Referent: Kaplan Thomas Meier, Mainburg

Thema: Ausdruck größten Gottvertrauens

Weiden-Maria Waldrast, Pfarrkirche Maria Waldrast, Waldrast 1

Mittwoch, 23. März

Referent: P. Benedikt Leitmayr osfs, Konnersreuth

Regensburg-Priesterseminar, Kirche St. Jakob, Jakobstr. 3

Mittwoch, 27. April

Referent: Direktor Gerhard Pöpperl und Team

Thema: In allem Du

Mallersdorf, Nardinikapelle Kloster, Klosterberg 1

Donnerstag, 12. Mai

Referent: Pfarrer Christian Blank, Regenstein

Thema: Sie erkannten IHN als er das Brot mit ihnen brach.

Eucharistie als Gabe und Aufgabe

Reisbach, Pfarrkirche St. Michael, Hofberg 9

Dienstag, 17. Mai

Referent: Pfarrer Josef Hausner, Ottering

Thema: Aus welchem Holz sind wir geschnitzt?

Tirschenreuth, Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Kirchplatz 3

Dienstag, 31. Mai

Referent: Pfarrer Thomas Helm, Amberg-St. Martin

Thema: In allem Du

Straubing, Pfarrkirche St. Elisabeth, Oppelnerstr. 13

Mittwoch, 14. September

Referent: Pfarrer Leo Heinrich, Leiblfing

Thema: „Beten-Atem der Seele“

Vilsbiburg, Wallfahrtskirche Maria Hilf, Mariahilf 1

Samstag, 17. September

Referent: Kaplan Benjamin Raffler, Eggenfelden

Thema: In allem Du

Kelheim, Pfarrkirche Affecking Hl. Kreuz, Kreuzgasse 3

Dienstag, 27. September

Referent: Direktor Gerhard Pöpperl und Team

Thema: In allem Du

Landshut, Parrkirche St. Pius, St-Pius-Platz 2

Donnerstag, 29. September

Referent: Direktor Gerhard Pöpperl und Team

Thema: In allem Du

Plattling, Pfarrkirche St. Magdalena, Preysingplatz 3

Dienstag, 4. Oktober

Referent: Pfarrer Thomas Hösl, Wallerdorf

Thema: In allem Du

Niederviehbach, Klosterkirche St. Maria, Klosterstr. 12

Mittwoch, 12. Oktober

Referent: Pfarrer Thomas Diermeier, Frontenhausen

Thema: In allem Du

Anmeldung für alle Kurz-Einkehrtag:

Gebetsgemeinschaft Berufe der Kirche, Tel.: 0941 597-2218

E-Mail: berufungspastoral@bistum-regensburg.de

„Gib Deiner Sehnsucht ein Zuhause“

- Was will ich wirklich, wirklich?
- Was macht mich aus, was kann ich?
- Was brauche ich, damit es mir gut geht und ich ein sinnvolles Leben führen kann?



Berufungscoaching WaVe®

Im Fokus des Coachingprozesses steht das Erkennen der eigenen wesentlichen und substanzialen Bedürfnisse. „Was brauche ich, damit es mir gut geht und ich ein sinnvolles Leben führen kann? Was brauche ich für ein erfülltes Leben?“

Es ist besonders für Menschen geeignet,

- die am Beginn einer Neuorientierung stehen
- vor dem Wiedereinstieg ins Berufsleben
- die Interesse daran haben zu überprüfen, ob sie mit ihrem derzeitigen Beruf und ihrer derzeitigen Lebensausrichtung am „richtigen“ Weg sind.
- die sich Zeit und Raum gönnen wollen um den Fragen nachzuspüren: „wer bin ich, was kann ich, was will ich „wirklich, wirklich“?“

Zeit: Freitag, 16.09. bis Sonntag, 18.09.2022

Wer: Frauen und Männer ab 40 Jahre

Wo: Bildungshaus Schloss Spindlhof,
Spindlhofstr. 23, 93128 Regensburg

Begleitung: Peter Straß, Röttenbach
zertifizierter Berufungscoach WaVe®
Sr. Heike-Maria Schneider, op
zertifizierter Berufungscoach WaVe®

Kosten: 170,-- Euro Seminargebühr
140,-- Euro Unterkunft / Verpflegung im EZ

Weitere Informationen und Anmeldung bis 2. September 2022 bei:

Abt. Berufungspastoral, Sr. Heike-Maria Schneider

Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg, Tel.: 0941 597-2221

E-Mail: hmschneider@bistum-regensburg.de



Jahresexerzitien der Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche (PWB) im Exerzitienhaus Johanisthal



Exerzitien

... sind eine Antwort auf die Sehnsucht nach wirklich tragender Glaubenserfahrung, nach einer tiefen Begegnung mit sich selbst, mit anderen Menschen, mit Gott.

... sind ein Übungsweg, der helfen will, feinfühlig zu werden für die Gegenwart Gottes im eigenen Leben.

... sind ein Erfahrungsweg, Gott aus dem Leben heraus und das Leben von Gott her zu verstehen, denn Gott und das Leben gehören zusammen.

... sind ein Verwandlungsweg, ein Weg, sich dafür bereit zu machen, dass Gott das ganze Leben in ein „Leben in Fülle“ verwandeln will.

Die Exerzitien sind ein Angebot für alle Interessierten.

Zeit: Montag, 24. Januar, 18 Uhr bis Freitag, 28. Januar 2022
nach dem Frühstück

Ort: Haus Johannisthal, 92670 Windischeschenbach,

Exerzitienleiter: Direktor Manfred Strigl, Haus Johannisthal

Thema: Über alles, was edel und lobenswert ist!

Kosten: 219,00 Euro im Einzelzimmer mit Du/WC
und Vollverpflegung

Information und Anmeldung:

Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche (PWB)

Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg,

Tel: 0941 597-2218

E-Mail: berufungspastoral@bistum-regensburg.de



Kurz-Exerzitionen Johannisthal 2022

„In allem Du“

Die Kurzexerzitionen sind eine Einladung, sich im Advent eine Auszeit zu nehmen und mit Gott in Berührung zu kommen.

Elemente: Impulse und stille Zeiten
Einzelgespräch,
Bibel- und Glaubensgespräch,
Eucharistiefeier

Zeit: Freitag, 2. Dezember, ab 9 Uhr
bis Sonntag, 4. Dezember 2022,
nach dem Mittagessen

Exerzitionsbegleitung:
Maria Rehhaber-Graf, Johannisthal
Sr. Heike-Maria Schneider op, Berufungsscoach nach WaVe, Regensburg

Kosten: 165,-- Euro im Einzelzimmer mit Du/WC, Vollverpflegung und Kurskosten

Anmeldung bis Freitag, 25. November 2022
und weitere Information:
Abt. Berufungspastoral
Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg
Tel.: 0941/ 597-2218, Fax: 0941/ 597-2347
E-Mail: berufungspastoral@bistum-regensburg.de

Kontakt zur Abt. Berufungspastoral Bistum Regensburg

Leiter

Direktor Gerhard Pöpperl,
Tel.: 0941 597-2216
Mail: gerhard.poepperl@bistum-regensburg.de



Diakon

Johann Graf
Tel.: 0941 597-2419
Mail: johann.graf@bistum-regensburg.de



Gemeindereferentin / Ordensfrau

Sr. Heike-Maria Schneider
Tel.: 0941 597-2221
Mail: hmschneider@bistum-regensburg.de



Sekretariat

Elisabeth Eder
Tel.: 0941 597-2218
Mail: berufungspastoral@bistum-regensburg.de



Postadresse:

Abt. Berufungspastoral, Obermünsterplatz 7, 90347 Regensburg

Besucheradresse:

Abt. Berufungspastoral, Emmeramsplatz 10, 90347 Regensburg

www.berufungspastoral-regensburg.de

Facebook: [Berufungspastoral Regensburg](#)

Instagram: [diewellengaenger](#)

Der grüne Zweig
Ich wünsche dir, dass du in diesem Advent
auf den grünen Zweig kommst,
dass du in allen Zeigen des Wartens,
des Erwartens und des Abwartens
und des Nicht-Erwarten-Könnens,
nie die Geduld verlierst.
Ich wünsche dir, dass dir das Grün der Hoffnung
niemals ausgeht,
geschweige denn grau wird,
und dass du bei den Abzweigungen
des Lebens immer den richtigen Weg wählst,
damit du immer auf einen grünen Zweig kommst.

(Frank Greubel, KLB)

Impressum

Bistum Regensburg, Abt. Berufungspastoral und
Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche (PWB)
Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg
Tel.: 0941 597-2218, Fax: 0941 597-2347
berufungspastoral@bistum-regensburg.de
www.berufungspastoral-regensburg.de

Redaktion: Direktor Gerhard Pöpperl, Sr. Heike-Maria Schneider,
Diakon Johann Graf

Layout: Elisabeth Eder

Bilder: Titelbild: ©Francisco Borboa Velanzuela, Taiwan, S. 10: ©Frater Elvir, Paring
S. 12, S. 24, S. 26: ©iStock; S. 13, S. 16, S. 22: ©pixabay

Alle weiteren Bilder: ©Abt. Berufungspastoral, Regensburg